

Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg - Kurzbrief Nr. 26, November 2008

Liebe Laurenburger,

wie im vorletzten Kurzbrief angekündigt, beschäftigen wir uns heute mit den Beschäftigten der ehemaligen Erzaufbereitung Laurenburg und der Vollständigkeit halber auch mit denen der ersten Aufbereitung der Grube Holzappel, welche sich im Hüttental unterhalb des Schachtweges befand.

In der **Aufbereitung, unterhalb des Schachtweges** (Dörnberger Hütte), waren durchschnittlich 350 Personen beschäftigt, wie aus einem Bericht aus dem Jahre 1865 hervorgeht. Der damalige Durchsatz an Haufwerk betrug durchschnittlich ca. 46 t pro Tag (0,13 t/Mann und Schicht).

Die Betriebsführer waren die „Pochsteiger“, benannt nach den großen Zerkleinerungsmaschinen, den „Pochwerken“. In den Holzappeler Kirchenbüchern sind – soweit ich diese durchgearbeitet habe – drei Pochsteiger mit familiären Eintragungen registriert: 1773 – 1777 Carl Wiegand, 1778 – 1784 Johann Henrich Graupner und 1789 Johann Engel Meintzhausen.

Nun zum Personal der Laurenburger Aufbereitung

Personalbedarf (ohne Aufsicht und ohne Angestellte) und Kapazität, 1905, laut Oberbergamt:

Arbeiter unter 14 Jahren	2	Arbeiterinnen 16-21 Jahren	1
Arbeiterinnen 14-16 Jahren	1	Frauen über 21 Jahren	3
Arbeiter 14 – 16 Jahren	28	Arbeiter über 21 Jahren	46
Arbeiter 16 - 21 Jahren	14		

95 Personen (mit Aufsicht ca. 99 Personen)

Kapazität 174 t/Tag (10 Stunden-Schicht); 1,8 t/Mann und Schicht.

In den Jahren 1914-1918 (I. Weltkrieg) wurde vom Oberbergamt eine Genehmigung ausgestellt für jugendliche Arbeiter in elfstündigen Tagschichten mit 1 Stunde Pause in der Mitte, mit je 20 Minuten Pause in den beiden Hälften.

Personalbedarf einschließlich Aufsicht (ohne Angestellte) und Kapazität, 1922, mitgeteilt von Dr. Glatzel, dem Direktor der Grube Holzappel um 1922:

um 1922 wurde die Schichtlänge umgestellt von 10h- auf 8h-Schicht:

Aufsicht	4	Setzwäsche	23
Werkstatt	12	Schlammwäsche	16
Scheidehaus	13	Sonstige	22

90 Personen

Kapazität 250 t/Tag (10h-Schicht); 2,8 t/Mann und Schicht.

Kapazität 200 t/Tag (8h-Schicht); 2,2 t/Mann und Schicht.

Personalbedarf und Kapazität ab 1935 mitgeteilt von Dr. Fritz Herbst, Direktor der Grube Holzappel um diese Zeit

Aufsicht	2	Vorscheider	5	Haldengewinnung	6
Handwerker	3	Flottierer	3	Sonstige	3

22 Personen (wohl auch 36 Personen, wie auch 1954 ?? s. nächste Seite)

Kapazität 250 t/Tag (8h-Schicht, 3 Schichten/Tag); 6,9 t/Mann und Schicht

Der Personalbedarf und Kapazität einschließlich Angestellte und Aufsicht, 1954, von Dr. J. Hamann, dem letzten Betriebsleiter. Er war lediglich der offizielle Betriebsleiter und nur selten anwesend, denn er war hauptamtlich der Betriebsleiter der Aufbereitung in Bad Ems.

3 Angestellte

- 1 Betriebsführer (Philipp Großheim, mein Großvater)
- 1 Aufbereitungssteiger
- 1 kaufmännischer Angestellter

36 Arbeiter

- 3 Haldengewinnung 6 Bergewirtschaft
- 6 Förderung 1 Probenehmer und Verloader
- 3 Feinmahlung 1 Magazinarbeiter und Verloader
- 3 Flotation 6 Handwerker
- 3 Nachbehandlung 1 Nebenarbeiten, Ersatz

3 Aufsicht

Summe = 39 Personen

Die Unterschiede in den Personalangaben von 1935 und 1954 sind unklar. Möglicherweise hat sich durch den 3-Schichtbetrieb hier eine Falschangabe eingeschlichen. Kapazität 250 t/Tag (8h-Schicht); 6,9 t/Mann und Schicht.

Direktoren der Grube Holzappel und damit auch der Aufbereitung Laurenburg:

um 1900 Jacob Ahren (er feierte 1905 in Laurenburg sein 25jähriges Dienstjubiläum); Patschke; um 1922 Dr. Glatzel; Ficke; ca. 1936 – 1938 Dr. Fritz Herbst; ca. 1938 – Anfang der 1940er Jahre Dr. Fritsche; ca. Anfang 1940er Jahre – ca. 1954 Lothar Schmidt. Oberwaschmeister und Betriebsführer der Aufbereitung Laurenburg war von 1926 bis ca. 1945 Emil Neumann. Der letzte Betriebsführer nach 1945 war bis 1954 Philipp Großheim.



Eine Fotografie um 1900 mit den Handwerkern der Aufbereitung Laurenburg.

- | | |
|---|--|
| 3 Karl Hennemann, Waschmeister; | 15 Ludwig Schranz; |
| 4 Baudier, Modellschreiner; | 16 Wilhelm Lehmann; |
| 7 Demuth, Ingenieur und Betriebsleiter; | 17 Christian Best; |
| 8 Viktor Bauer; | 19 Heinrich Bauer; |
| 11 Karl Maxeiner; | 20 Wilhelm Bodewing; |
| 12 Wilhelm Zimmermann; | 23 Wilhelm Zorn, „Zorn`s Dicker“; |
| 13 Wilhelm Bauer, Platzmeister; | 24 Heinrich Maxeiner, „de schworz Maxeiner“; |
| 14 Zimmermann, Heizer; | 25 Wilhelm Kah; |
| | 26 Anton Schuck von Scheidt. |

Die Personenangaben machte Luise Herpel, geb. Kah.

Eine Aufnahme, ca. 1898, aller Beschäftigten der Aufbereitung Laurenburg, einschließlich einiger außerbetrieblicher Fuhrleute oder Handwerker, wie z.B. Nr. 20, der Schmiedemeister Karl Herpel, der Urgroßvater von Fred Herpel und Gründer des heutigen Autohauses Herpel.

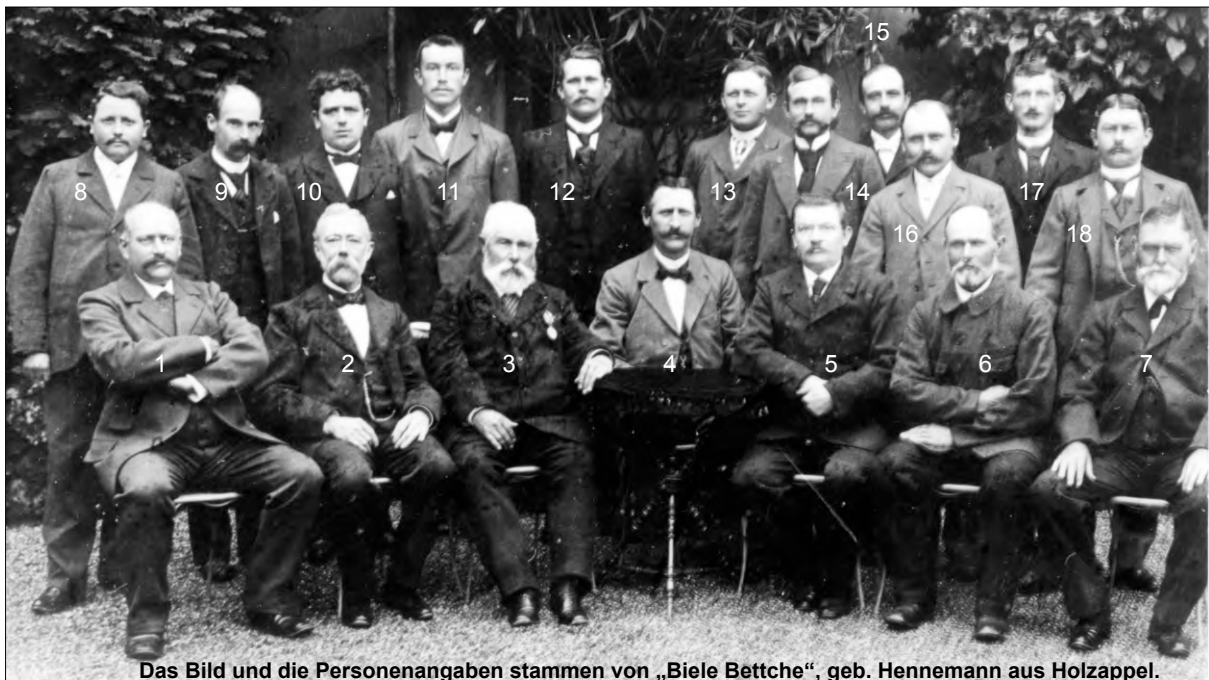


- | | | |
|--|--|---|
| 1 Heinrich Thorn; | 13 Anne Lotz; | 34 Christian Maxeiner; |
| 2 Georg Thorn; | 14 Mine Berg (Schwester von Ludwig Berg); | 40 Karl Schaub; |
| 3 Wilhelm Bauer, Platzmeister; | 18 Heinrich Bauer (Vater von Ernestine Welker); | 42 Baudier; |
| 4 Demuth, Ingenieur und Betriebsleiter; | 20 Karl Herpel; | 44 Anton Schuck von Scheidt; |
| 5 Jakob Ahren, Direktor; | 21 Meier; | 52 Christian Best; |
| 6 Karl Hennemann, Waschmeister; | 22 Peter Förger; | 55 Karl Ludwig Schranz, geb. 1866; |
| 7 Eberling; die Reihe der 10 „Erzengel“ – Mädchen, die im Scheidehaus die Erze am Lesetisch ausgelesen (ausgeklaut, von Hand visuell aussortiert) haben; | 27 Karl Fuchs (Aufseher, Großvater von Walter Fuchs und mein Urgroßvater); | 60 Philipp Schaub („Hangkorf“); |
| 8 Katharina Jost; | 28 Philipp Anton Hennemann; | 64 Peter Letter; |
| 12 Luise Nöllge, verheiratete Jung (sie war das Mädchen, welches sich bereits einen Tag vor einem Fehtag entschuldigen wollte mit: „Morgen habe ich Lungenentzündung“; | 29 Wilhelm Zorn (Vater von Emil Zorn); | 65 Fritz Diel; |
| | 30 Joseph Molsberger (wohnte im heutigen Haus Steglich); | 68 Heinrich Maxeiner; |
| | 32 Viktor Bauer; | 73 Lehmann; |
| | 33 Christian Deubner, der Ältere; | 77 Karl Maxeiner (Vater von Willi Maxeiner, Horhausen); |
| | | 78 Besier; 97 Ehrlich; |
| | | 101 Friedrich; |
| | | 102 Christian Maxeiner, Gutenacker; |
| | | 103 Wilhelm Zorn; |
| | | 121 Heinrich Zorn. |

Folgende spaßige Episode konnte Luise Herpel geb. Kah erzählen - die auch die Personenangaben machte - die den derben Humor der Bergleute widerspiegelt. Vorausgeschickt seien zunächst die Tatsachen, dass der Stephanschacht der Hauptförderschacht für Erz war, während der Mittelschacht hauptsächlich als Materialschacht genutzt wurde, wie z.B. für Kohle, die für das Kraftwerk der Grube benötigt wurde. Diese wurden per Bahn zum Laurenburger Bahnhof gebracht, dort in Grubenwagen umgeladen und durch den Adelheidstollen zur Grube transportiert. Eines Morgens stand also ein etwas älterer Bergmann – ein Hauer – mit seinem jungen Lehrhauer vor der Einfahrt ins Bergwerk in der Nähe des Mittelschachtes und beobachtete, wie aus dem Förderkorb Wägelchen mit Kohlen entnommen wurden. Der Lehrhauer wusste zwar, dass in der Grube Blei und Zink gegraben wurden, doch von Kohlen wusste er noch nichts. Als er seinen Vormann danach fragte, ging dieser sofort pffig auf diese Frage ein und erklärte, dass im Westfeld - wo er mit seinem Lehrhauer arbeitete – Blei und Zink abgebaut würde und im Ostfeld die Kohle.

Wie lange der junge Bergmann mit diesem Jux lebte ist nicht überliefert.

Eine Fotografie um 1900 mit den Angestellten der Grube Holzappel und der Aufbereitung Laurenburg.



Das Bild und die Personenangaben stammen von „Biele Bettche“, geb. Hennemann aus Holzappel.

- 1 Fink;
- 2 Pütz, Schichtmeister;
- 3 Schiffmann, Obersteiger, wohl schon im Ruhestand;
- 4 Jacob Ahren, Direktor;
- 5 Ludwig Schaub, Obersteiger;

- 8 Ludwig, Kassierer;
- 9 Eberling;
- 10 Wilhelm Bauer, Platzmeister;
- 11 Keller;
- 12 Demuth, Ingenieur und Betriebsleiter;

- 13 Anders, Markscheider;
- 14 Brunne, Ingenieur;
- 15 Karl Hennemann, Waschmeister;
- 17 Bode, Steiger;
- 18 Schmidt, Steiger.

